XII.
651
62

Gründlicher und umbständlicher Bericht/

INSTITUT OSSOLINSKICH

Wie es mit der/ den 7ten Decemb. geschehenen Vbergabe des Königl. Schlosses zur Wilda zugangen.

NAch dem der Moscowitische Woywoda und Commendant Kniaz Daniels Josreimowitz Misrocky seyd Jhr: Königl: M: Zurückkunfft von der Littauschen Confœderirten Armee/ den/ von Deroselben ihme öffters angebothenen vortheilhafften Accord anfänglich gar recusiret, und nachgehends/ wie der Vberläuffer berichtet/ eine falsche Mine, ob wolte er denselben acceptiren, gemacht/ umb dadurch die Zeit/ in welcher er von Kawen oder Polotzko einigen Succurs, wiewol vergeblich/ gehoffet/ zu gewinnen; Höchstermeldte Jhr: Königl: Majt. aber solchem Trotz und Hartnäckigkeit länger nicht nachsehen wollen/ sondern die Ordre gestellet/ daß den 4. December am hellen Tage/ man die angelegte Mine spielen lassen/ und das Schloß an unterschiedlichen Orthen mit Sturm angreiffen solte; Als hat der Commendant Mysrocky/ bey vermerckung dessen/ mit 3. oder 4. seiner Confidenten die desperate Resolution genommen/ sich und alles/ was in der Guarnison von einigem Werth und Consideration were/ ehe es dem Feinde zu theil werden/ oder Sie den Schimpff/ gutwilliger dedition, und Jhres Czaren Vngnade davon tragen solten/ mit Pulver zu sprengen. Vnd hat dem

hat dem Commendanten zu so einem verzweiffelten Vornehmen bewogen die Weitleufftigkeit des Orths / den er mit seinen Völckern / länger zu defendiren, ihm gleichwol nicht getrawet; sintemahl er zwar an Lebens-Mitteln / außer Bier und Fleisch / noch alles vollauff / an Personen aber in allem nicht über 80. und zur wehr kaum 60. zu gebrauchen gehabt; Wiewol die Fortification- und Defensions-Wercke / ob sie gleich nur von lauterm Holtz / dennoch so starck gemacht / und wol verwahret sind / daß vielleicht / wann es zum stürmen kommen were / noch mancher der Vnserigen darüber hätte sterben müssen. Es scheinet aber / daß GOTT umb dieses Tyrannen willen (der von hiesigen Bürgern und sonst anderer Condition Leuten / bey anderthalb hundert getödtet / und fast einen jedweden eine absonderliche Marter und Sterbens-Arth / die er mehrentheils mit eigener Hand exequiret, angethan) nicht mehr unschuldiges Bluts hat wollen vergiessen lassen / und dahero das Schloß ohne eintzigen Schuß oder Schwerdt-schlag mehr / in Jhre Majestät Hände gegeben / denn als seine Officirer und untergebene Leute / die lieber ihr Leben und Gütter / bey einer solchen Gelegenheit mit ehrlicher / und ohne verletzung ihres Gewissens / zugelassener Manier salviren / als in die Lufft auff-fliegen / und zum Teuffel fahren wollen / Jhme / den Commendanten mit aller Ehrerbietung dahin zu persuadiren gesucht / Er möchte doch die wahre Vnmögligkeit betrachten / und den offerirten Accord, der ja so gut / als er ihn nimmer wünschen könte / annehmen; Jnsonderheit aber von seinem / zu ihrer aller Verderben / gerichteten Vornehmen abstehen; Da hat er alsobald in voller Furie den Redensführer dieses Anbringens / der ein Teutscher Capitain Leutenant / und von der Guarnison einhellig darzu erbeten war / mit einem Bardisch empfangen / der ihm aber zu geschwinde gewesen / und demnach gefasset / auch nebenst seinen adhærenten, mit Hülff aller andern / binden und vest machen lassen. Diesen Verlauff nun hat die Guarnison / durch einen / Jacubowitz genant / der ein Schott Länder vō Geburth / u. unter den Moscowitern ein Obrister gewesen / Jhrer Königlichen Majestät notificiren / und daß Sie auff Dero Gnade sich ergeben wolten / erklären lassen / die ihnen dann auch nachmahls wiederfahren. Der Woywoda aber / und seine

Gesell-

XVII-182-III

Gesellschafft / so den Lufft Sprung beliebet / in Ketten und Banden gefänglich eingezogen worden. Das alles hat seinen obstinaten Kopff im geringsten nicht miltern oder bewegen mögen / und hat nichts als unnütze Wort / den fragenden / zur Antwort gegeben / und seine untergebene vor Schelme und Verräther ihres Herren gescholten / unter andern sich auch verlauten lassen / seine Fesseln weren güldene Ketten / die er seinem Czaren zu Ehren anjetzo trage: Vnd als er nach dem Corps de Garde vor Jhr: Königl. Maytt: Quartier vorbey geführet / und vor Deroselben / welche oben im Fenster stunden / zur Erden sich zu neigen angemahnet wurde; hat man solche Reverentz von ihm anders nicht / als mit gewaltsamer nöthigung / erzwingen können. Hierauff haben Jhr: Majt: einige Deputirte mit etlichen 100. Mann zu Fuß ins Schloß geschickt / die Posten besetzen / und alles in gute bewahrung nehmen lassen / folgendes Tages bey den Dominicanern in der Kirchen das Te Deum Laudamus gesungen / und darauff mit denen anwesenden Proceribus ins Schloß geritten / da denn eine jämmerliche Zerstörung / gleich wie in der gantzen Stadt zu sehen / daneben aber eine überauß grosse anzahl allerhand Provision, als etliche tausend Tonnen Getreyde und Saltz / etliche tausend Libereyen ohne die unverarbeiteten Tücher / etliche tausend Mußqueten und andern Gewehr / bey 30. Stücke / und eine unzehliche anzahl allerhand Stück-Kugeln und Granaten / wie auch ein nicht geringer Schatz an bahrem Gelde / und allerhand Kleinodien und kostbaren Kleidern gefunden worden. Das Königliche Leib-Regiment ist zur zeit zur Besatzung darein geleget / und führet nun / weil der Guarnison das ihrige gelassen wird / ein jeder das seinige auß; Wie es aber mit dem Moscowitischen Commendanten und den andern Gefangenen ablauffen wird / und ob seine verübte Tyranney und Grausamkeit / wider welche bey Jhrer Majestät die hiesige Bürgerschafft mächtig instigiret, ihme ungestrafft ausgehen werde / lehret die Zeit / Inmittelst sey GOtt gedancket / daß Er diesen Platz von des Feindes Macht nun gäntzlich befreyet.

Aus Glembocko den 2. December.

Neues/was nach der erhaltenen Victoria wider die Moscowiter unter Polocko/ am Königlichen Hofe paßiret/ ist nachfolgendes: Den 14. November seynd Ihr. Königl. Maytt: mit dem Herrn Reichs Cantzler und Hn. General Carnecky in das Littauische Feld-Lager ankomen/und in der Confœderirten Marschallen Zelt logiret/ von welcher Armee Ihr Majestät mit grossen Freuden empfangen worden/ Nachdem Sie nun 2. oder 3. Stunden allda verharret/ und den unbendigen Pöbel mit Ihrer Gegenwart bald zu frieden gestellet/ seynd Sie selben Tages wieder zurück nach Dzisna kommen/ worauff den folgenden Morgen der Confœderirten Marschall Zuromsky mit seinen zwölff Consiliarien in Dzisna bey Ihr: Maytt: sich eingestellet/ umb mit Ihrer Maytt: einen Vergleich zu treffen/ worzu Sie denn bald deputiret den Hn. Reichs Cantzler/ und Hn. Gen. Carnecky/ da sich denn der Zuromsky dahin erkläret/ folgender gestalt/ daß sie von ihrer vorigen geschlossenen Confœderation abstehen wollen/ und Ihr: Königl: Maytt: in allen begebenheiten folgen/ mit dem Beding/ daß kein Feld-Herr zu ihrer Armee kommen soll/ sondern von obbemeldtem Marschall Zuromsky dependiren wollen. Item daß Ihr Maytt: versichern wollen/ daß sie nach geschloßnem Reichstage ihre Bezahlung haben sollen welches Ihr: Maytt: denn auch gethan/ worauff Sie selben Tages mit der Armee auffgebrochen/ und nach Sebies an die Moscowitische Grentze marchiret/ allda sie sich so lange Regimenter weise verlegen werden bis die Flüsse gefrohren seyn/ umb in die Moscow zu avanciren/ der Herr Gen: Czarnecky ist mit seiner Armee nach Mohilow und Sklow gerücket/ umb auch allda dieselbe zu verlegen bis es zufrieret woselbst er sich mit den Cosacken und Tartern conjungiren wird/ und denn also von der andern Seiten in die Moscow gehen. Ihr Maytt: seynd den 16. dieses aus Dzisna auffgebrochen nach der Wilda zurück/ von dannen gehen Ihr: Maytt: wieder nach Grodno/ und dann ferner nach Warschaw/ umb die Anstalt zu machen wegen des künfftigen Reichs-Tages/ wie auch der Cron Confœderirten zu befriedigen.

ENDE.

1742/4

INSTYTUT OSSOLIŃSKICH